

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Cybermobbing*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



IV.4.3

Arbeitstechniken und Computerinternet

**Cybermobbing – Ursachen, Auswirkungen
und wie sich Betroffene schützen können**

Ein Beitrag von Dr. Ingo Kooft



Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Experten warnen vor einem Anstieg der Vorfälle. School-Scout.de stellt darüber hinaus Informationen bereit, die helfen, die Folgen zu vermeiden, welche bei digitalen Mobbingvorfällen eintreten. Das Internet ermöglicht es, ohne die Grenzen über Folgen und Ursachen von Cybermobbing zu erfahren und so für die Zukunft und in eigenen Kreisen zu sensibilisieren.

KOMPETENZPROFIL:

Stufenstufe: 3-5
Domäne: 1. Identifizieren
Kompetenzen: die eigenen Identitäten über sozialen Medien kritisch hinterfragen; die Folgen von und die Motive für Cybermobbing kennen und verhindern; Handlungsoptionen gegen Cybermobbing ermitteln; Verhalten in den sozialen Medien, Chatrooms und Messengerdiensten bewerten; Konsequenzen von Cybermobbing, Folgen und Motive von Cybermobbing, Cybermobbing in der Netzpolitik; Regeln, Normen, Internet

IV.43

Arbeitstechniken und Computer/Internet

Cybermobbing – Ursachen, Auswirkungen und wie sich Betroffene schützen können

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest



© Peter Dazeley/The Image Bank

Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Experten sehen die Corona-Pandemie als weiteren „Treiber“, da soziale Kontakte verstärkt ins Netz verlagert werden. Die Folgen für die Opfer sind schwerwiegend, weshalb hier dringend Handlungsbedarf besteht. Ziel der Unterrichtseinheit ist es daher, die Jugendlichen über Folgen und Ursachen von Cybermobbing aufzuklären und sie für die Problematik und ihr eigenes Verhalten in den sozialen Medien zu sensibilisieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7–9
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	das eigene Verhalten in den sozialen Medien kritisch hinterfragen; die Folgen von und die Motive für Cybermobbing kennen und verstehen; Handlungsoptionen gegen Cybermobbing entwickeln
Thematische Bereiche:	Verhalten in den sozialen Medien, Gefahren und Möglichkeiten moderner Kommunikationstechnologien, Folgen und Motive von Cybermobbing, Cybermobbing in der Rechtsprechung
Medien:	Fragebögen, Texte, Fotos, Internet

Fachliche Hinweise

Warum wir das Thema behandeln

Cybermobbing findet zu einem großen Teil im alltäglichen Umfeld der Jugendlichen statt, und hier spielt die Schule eine nicht unwesentliche Rolle. Für Lehrerinnen und Lehrer ist Cybermobbing in den letzten Jahren zu einer großen Herausforderung geworden. Die Fallzahlen zeigen, dass Schikane im Internet keine Randerscheinung ist, und die teils verheerenden Folgen für die Opfer machen deutlich, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Cybermobbing beeinflusst das Klassenklima negativ. Andererseits können ein gutes Klassenklima und die Aufklärung über Mobbing im Internet die Zahl der Mobbingfälle reduzieren. Ziel dieser Unterrichtsreihe ist es daher, die Schülerinnen und Schüler über Folgen und Ursachen von Cybermobbing zu informieren und sie allgemein für das Thema und ihr eigenes Verhalten in den sozialen Medien zu sensibilisieren.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Cybermobbing

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Studien zum Thema „Mobbing im Internet“ durchgeführt, die verdeutlichen, dass Cybermobbing für viele Jugendliche zum Alltag gehört. So geht aus der JIM-Studie 2019 hervor, dass bereits jeder fünfte Jugendliche Erfahrungen damit gemacht hat, dass falsche oder beleidigende Inhalte über ihn via Internet oder Smartphone verbreitet wurden. Und 13 % geben an, dass sie bereits negative Erfahrungen mit der Verbreitung von Bild- und Filmmaterial gemacht haben. „Fragt man die 12- bis 19-Jährigen, ob sie im Bekanntenkreis schon mitbekommen haben, dass jemand per Smartphone oder online fertiggemacht wurde, so bestätigen dies 31 % (...). Mädchen (35 %) haben dies häufiger mitbekommen als Jungen (26 %) und die Mobbingfälle treten in der Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen am häufigsten auf.“¹

Was ist das Besondere an Cybermobbing?

Die Verlagerung von Mobbing in den virtuellen Raum ermöglicht es den Tätern, anonym und unerkannt vorzugehen, was die Hemmschwelle hinsichtlich der Art und Häufigkeit der Handlungen herabsenkt. Zudem können Gerüchte oder Bilder im Internet schnell und breit gestreut werden. Hinzu kommt, dass es nahezu unmöglich ist, ein einmal im Internet gestreutes Gerücht wieder zu entfernen. Eine für die Betroffenen besonders belastende Eigenheit ist, dass Cybermobbing losgelöst von Raum und Zeit stattfindet. Cybermobbing gänzlich auszuschließen ist allerdings schwer, denn dies würde den Verzicht auf die Nutzung sozialer Netzwerke und weiterer Möglichkeiten der Internetnutzung bedeuten.

Cybermobbing erkennen

Für eine Lehrkraft ist es schwierig, Fälle von Cybermobbing zu erkennen. Wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler zurückzieht, oft müde und gereizt ist, häufiger fehlt, Konzentration und Leistungen nachlassen und er/sie niedergeschlagen und traurig wirkt, so können dies Anzeichen für Cybermobbing sein. Ähnliche Verhaltensänderungen können aber ebenso durch andere persönliche oder familiäre Probleme bedingt sein. Wirklich Klarheit kann man sich nur in einem persönlichen Gespräch verschaffen.

¹ Zitiert nach: JIM 2019 Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Hg. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest c/o Landesanstalt für Kommunikation (LFK), S. 50. Online abrufbar unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf (abgerufen am 04.01.2022).

Didaktisch-methodische Hinweise

Aufbau der Einheit

Die Unterrichtsreihe bietet eine Einführung in das Thema „Cybermobbing“ und beschäftigt sich intensiv mit den Ursachen und Folgen von Mobbing im Internet.

Die ersten beiden Stunden dienen als Einführung in das Thema und geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihr Vorwissen einzubringen. Sie werden sich der Unterschiede zu Mobbing im nicht digitalen Raum bewusst und gehen der Frage nach, wo Mobbing im Internet eigentlich anfängt. In den weiteren Stunden erarbeiten sich die Lernenden Wissen über den Umgang mit sensiblen Daten im Internet, Ursachen und Folgen von Cybermobbing sowie strafrechtliche Aspekte. Zum Abschluss überlegen sie, wie sie selbst Cybermobbing entgegenwirken können. Dies umfasst mehrere Aspekte: Wie schütze ich mich davor, Opfer zu werden? Wie wahre ich die Rechte anderer, wenn ich mich im Internet bewege? Was kann ich tun, wenn ich Zeuge von Mobbing im Netz werde?

Zu den Materialien im Einzelnen

Mithilfe der Materialien **M 1–M 4** nähern sich die Lernenden dem Begriff „Cybermobbing“. Sie erkennen den Unterschied zu herkömmlichem Mobbing und lernen unterschiedliche Tatbestände hinsichtlich ihrer Wirkung auf andere kennen. In **M 5** setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit der Verbreitung ihrer Daten im Netz auseinander. In **M 6** erarbeiten sie unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten verschiedener moderner Kommunikationstechnologien. Anhand von Beispielsituationen gehen die Lernenden in **M 7** der Frage nach, warum Menschen andere im Netz mobben. Anschließend beschäftigen sie sich in **M 8** mit den Folgen und entwerfen ein Gesetz gegen Cybermobbing. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in **M 9**, wie die Rechtslage aussieht, und welche Gesetze konkret bei Cybermobbing (**M 10**) gelten. In **M 11** und **M 12** erfahren die Lernenden, wie sie sich gegen Cybermobbing schützen können, und was sie in einem Fall von Cybermobbing unternehmen sollten. Gemeinsam erarbeiten sie Präventionsmaßnahmen.

Was können Lehrer tun? – Mögliche Präventionsmaßnahmen

Es gehört zum Alltag vieler junger Menschen, unter permanentem Druck zu stehen, wie sie sich in sozialen Medien präsentieren. Werden Jugendliche über das Internet bloßgestellt, handelt es sich um Cybermobbing. Damit es dazu gar nicht erst kommt, ist Prävention dringend erforderlich.

Zunächst bietet es sich an, mit den Lernenden **über die Chancen und Risiken im Netz zu sprechen und sie über die Erscheinungsformen und Folgen von Cybermobbing aufzuklären.**

Des Weiteren eignen sich Projektstage und Informationsveranstaltungen, bei denen auch Eltern einbezogen werden. Denkbar sind ebenso eine Selbstverpflichtung gegen Cybermobbing, die möglichst viele Schülerinnen und Schüler unterzeichnen, ein Kriseninterventionsteam, welches sich aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und der Schulleitung zusammensetzt. Grundlage jeglicher Prävention ist jedoch ein respektvoller und kommunikativer Umgang in der Klasse.

Mögliche Interventionsmaßnahmen

Kommt es zu einem Fall von Cybermobbing, ist schnelles Handeln erforderlich, um den Schaden zu begrenzen und eine weitere Verbreitung von Inhalten im Netz zu verhindern. Als Lehrkraft können Sie hier in erster Linie unterstützend wirken, indem Sie als Ansprechpartner, auch für die Eltern, zur Verfügung stehen und die Opfer bei der Dokumentation der beleidigenden Inhalte, bei der Löschung von Seiten und gegebenenfalls dem Stellen einer Strafanzeige unterstützen. Intervenierend eingreifen können und sollten Sie zusätzlich, indem Sie das Gespräch mit dem Täter oder der Täterin sowie deren Eltern suchen.

Methoden

In der Einführungsphase kommen Methoden wie Brainstorming, Clustering und Zuordnungsaufgaben zum Einsatz. Anhand von Fragebögen schätzen sich die Schülerinnen und Schüler selbst bzw. ihren Kenntnisstand ein: So hinterfragen sie zum Beispiel ihren eigenen Umgang mit sensiblen Daten im Netz und schätzen verschiedene Handlungen dahingehend ein, ob sie strafbar sind oder nicht.

Zum Abschluss erarbeiten die Lernenden anhand eines selbst entwickelten Fallbeispiels Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten gegen Cybermobbing.

Weiterführende Medien

- ▶ **Hamacher, Silvia:** *Tatort Schule: Gewalt an Schulen, Hamburg: tredition, 2010.*
Sylvia Hamacher wurde zu ihrer Schulzeit selbst ein Opfer von Cybermobbing. Ihre Erfahrungen schildert sie eindrücklich in diesem Buch.
- ▶ **Katzer, Catarina:** *Wenn das Internet zur Waffe wird, Springer: Wiesbaden 2014.*
Catarina Katzer geht in ihrem Buch den Ursachen von Cybermobbing auf den Grund. Neben der Motivation der Täter werden auch die Auswirkungen von Cybermobbing auf die Opfer behandelt. Abgerundet wird das Buch mit Hinweisen, wie man sich vor Cybermobbing schützen kann.
- ▶ <https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/>
Unter diesem Link finden sich zahlreiche Informationen zu den unterschiedlichen Aspekten von Cybermobbing.

[Letzter Abruf der Internetadresse: 04.01.2022]

Auf einen Blick

M 1 Tatort Internet: Was geschieht hier?

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 Farbkopie bzw. digitale Fassung von **M 1**

M 2 Cybermobbing: Was weißt du darüber?

Benötigt: mehrere weiße Blätter im DIN-A2-Format

M 3 Was ist der Unterschied zwischen Mobbing und Cybermobbing?

M 4 Wann spricht man von Mobbing?

M 5 Meine Daten im Netz

Benötigt: ggf. Computer mit Internetzugang

M 6 Soziale Medien – Chancen und Gefahren

M 7 Warum mobben Menschen?

M 8 Welche Folgen hat Cybermobbing?

M 9 Soziale Medien – was ist erlaubt und was nicht?

M 10 Das sagt der Gesetzgeber

M 11 Was tun gegen Cybermobbing?

M 12 Cybermobbing – ein Fallbeispiel



Differenzierung

Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden Tipps gegeben (**M 6**, **M 12**) und **M 7** liegt in zwei Varianten vor: In einer Version sind wichtige Punkte im Text unterstrichen.

Für leistungsstärkere Lernende gibt es Zusatzaufgaben.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
	Zusatzaufgabe	

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Cybermobbing*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.43

Arbeitstechniken und Computerinternet

**Cybermobbing – Ursachen, Auswirkungen
und wie sich Betroffene schützen können**

Ein Beitrag von Dr. Ingo Kopp



Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Experten warnen vor einem Anstieg der Vorfälle. School-Scout.de stellt darüber hinaus Informationen bereit, die helfen, die Folgen zu vermeiden, welche bei digitalen Mobbingvorfällen eintreten. Die Informationen sind online, die Jugendlichen über Folgen und Ursachen von Cybermobbing aufzuklären und sie für die Handlung und in eigenen Verhalten in den sozialen Medien zu sensibilisieren.

KOMPETENZPROFIL:

Stufenstufe: 3-5
Dimension: 1. Identifizieren
Kompetenzen: die eigenen Verhaltens- und sozialen Medien kritisch hinterfragen, die Folgen von und die Mittel für Cybermobbing kennen und verhindern, Handlungsoptionen gegen Cybermobbing ermitteln, Verhalten in den sozialen Medien, Gefahren und Möglichkeiten erkennen, Konfliktfähigkeit, Toleranz und Beherrschung
Thema: Cybermobbing, Cybermobbing in der Netzpraxis
Medien: Facebook, Twitter, Internet